



## Liebe Leserinnen und Leser!

Es gibt viele Gründe, aktives Mitglied der ADV zu sein – der persönliche Profit ist In-

formationsvorsprung! Mit mehr als 100 Veranstaltungen (Tagungen, Seminare, Vorträge, Foren) im vergangenen Jahr hat die ADV es ermöglicht, Ihnen diesen Informationsvorsprung zu sichern. 110 Fachleute sowohl von Anbieterfirmen und Beratungsunternehmen als auch aus dem IKT-Anwenderbereich und dem Bereich Wissenschaft haben bei diesen Veranstaltungen referiert. Damit war eine umfassende und vielfältige Behandlung der verschiedenen Themen gegeben.

Auch in diesem Jahr wurden bereits zahlreiche Veranstaltungen durchge-

führt und viele weitere sind geplant, wie z. B.:

- Lehrgang „Ausbildung zum Datenbank-Manager“
- Lehrgang „Ausbildung zum IT-Security-Manager“
- Symposium „Softwaregestützte Unternehmens- und Geschäftsprozessoptimierung“
- Tagung „Mobile Computing mit PDAs“

Aber auch zahlreiche kostenlose Veranstaltungen werden wieder angeboten. Besonders hinweisen möchte ich auf das **Forum „IT-Management“**. Dieses Forum wird als Jour Fixe am 2. Dienstag jedes Monats von 17 bis 19 Uhr mit wechselnden Themen als Kontaktplattform für IT-Führungskräfte geführt. Die Einladung mit Bekanntgabe des jeweiligen Hauptreferates erfolgt ausschließlich per E-Mail. Wenn Sie teilnehmen wollen, informieren Sie bitte das ADV-Sekretariat ([office@adv.at](mailto:office@adv.at)).

Die Unterlagen zu den Vorträgen des Forums, aber auch zu anderen Vorträgen, sind im Mitgliederbereich der ADV-Website ([www.adv.at](http://www.adv.at)) verfügbar. Wie die Zugriffstatistiken zeigen, wird dieses Angebot von vielen Mitgliedern ausgiebig genutzt.

Ich hoffe, dass unser umfangreiches Angebot auch Ihr Interesse findet. Ausführliche Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie auf der ADV-Website ([www.adv.at](http://www.adv.at)). Selbstverständlich stehen die Mitarbeiter des Sekretariats auch jederzeit gerne für Auskünfte zur Verfügung (Tel. 01/5330913, E-Mail: [office@adv.at](mailto:office@adv.at)).

Mit freundlichen Empfehlungen  
Ihr

Mag. Johann Kreuzeder  
Generalsekretär

## 3. ADV-Toolsymposium

*Softwaregestützte Unternehmens- und Geschäftsprozessoptimierung: Methoden, Softwaretools und Projekte für erfolgreiche IT- und E-Business-Lösungen*

### ● Die Ausgangssituation

Unternehmen und Verwaltung stehen heute vor immensen Herausforderungen. Als wesentliche Ursachen seien die Globalisierung der Wirtschaft, zunehmender Konkurrenzdruck und der technologische Wandel (insbesondere im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien) genannt, die die Organisationen zwingen, in immer kürzeren Abständen zu reagieren und zu agieren. Die Konsequenz:

- Ideen und Lösungen für eine **optimierte Gestaltung und Steuer-**

**ung der Geschäftsprozesse** müssen entwickelt und umgesetzt werden. Neben Workflow und Dokumentenmanagement machen neue Schlagworte für Konzepte die Runde, die viele Organisationen bereits erfolgreich praktizieren: Business Process Excellence, Performance Management, Staffmanagement, eKnowledge Management bis hin zu eBusiness-Intelligence.

- Die Herausforderungen des E-Business haben außerdem zur Folge, dass Unternehmen und Verwaltun-

## Aus dem Inhalt

3. ADV-Toolsymposium	1
IKT – Informations- und Kommunikationstechnologie	4
Ziviltechniker prüft Rechtsinformationssystem des Bundes	6
ADN Distribution GmbH Austria	6
E-Security fristet stiefmütterliches Dasein	7
Austria Security Forum aus der Taufe gehoben	7
ADV-Lehrgang „IT-Security-Manager“	8

[www.softwarequalitaet.at](http://www.softwarequalitaet.at)

gen gezwungen sind, ihre **Geschäftsprozesse grundlegend und umfassend umzukrempeln** – etwa von Einkauf, Logistik, Marketing und Controlling, aber auch im Per-

sonalmanagement und Controlling – und an die Regeln des Internetzeitalters anzupassen. Im Gegenzug sind gewaltige Kosteneinsparungen und Qualitätszuwächse möglich.

- Hinzu kommt: Die Entwicklung individueller Software-Lösungen sowie die Einführung von Standardlösungen **kann nur prozessorientiert erfolgreich sein**. Auch dies haben die Anbieter von Softwaretools erkannt und bieten dafür entsprechende Lösungen an.

Die Erfolge der neuen Konzepte in der Praxis sprechen für sich; die Konzepte haben sich bewährt. Es bedarf allerdings einer geeigneten Strategie sowie vor allem qualifizierten Personals, das mit Unterstützung geeigneter Werkzeuge und Computertools in der Lage ist, neue prozessorientierte Konzepte in der eigenen Organisation erfolgversprechend umzusetzen sowie die Prozessorientierung zu verstetigen.

- **Mit Softwareunterstützung zu optimierten und steuerbaren Geschäftsprozessen!**

Eine wichtige Erkenntnis vorweg: **Ohne geeignete Softwareunterstützung sind die Prozesse einer Organisation nicht zu optimieren** bzw. es kann **keine permanente Verbesserung** erreicht werden. Die Möglichkeiten der angebotenen Tools sind heute gigantisch, so dass sich eine intensivere Nutzung allemal lohnt. Allerdings wird die Auswahl von Tools immer schwieriger, zumal sich zunehmend mehr spezifische Einsatzgebiete herauskristallisieren und eine integrierte Nutzung immer wichtiger wird.

Ein erstes Einsatzgebiet für Prozess-Tools ist die **Analyse, Optimierung und Steuerung von Geschäftsprozessen**. Ohne eine Unterstützung durch geeignete Softwaretools zur Geschäftsprozessoptimierung (GPO-Tools, Workflow-Tools, GPM-Tools) ist eine erfolgreiche Einführung kunden- und bürgerorientierter Lösungen nicht zu bewältigen. Hinzu kommt, dass – wie Erfah-

rungen der Unternehmenspraxis zeigen – sich **professionelles Qualitäts- und Organisationsmanagement** nur mit einem GPO-Tool erreichen lässt, das die Abläufe gemäß ISO 9000 übersichtlich dokumentiert, datenbankgestützt verwaltet und daraufhin weitergehende Möglichkeiten zur Qualitätssteuerung und Qualitätssicherung bietet. Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist das **Personalmanagement** und das **Prozesscontrolling**: GPM-Tools bieten die Voraussetzung, um **Prozesskennzahlen** für die Organisation einzuführen und gewinnbringend zu nutzen sowie **Prozesskostenrechnung erfolgreich** zu implementieren.

Ein weiteres Einsatzgebiet der angebotenen Tools ist die Unterstützung bei der **Einführung und Anpassung von Standardsoftware** als auch bei der **Entwicklung von Individualsoftware**. Ein Beispiel: Allgemein gilt heute der Grundsatz, dass auch betriebswirtschaftliche Standardsoftware prozessorientiert zu implementieren ist. Hinzu kommen hilfreiche neue Ansätze (Stichwort UML) und E-Development-Tools zur individuellen Software-Entwicklung, die eine schnellere und effizientere Softwareentwicklung bei gleichzeitiger Verbesserung der Softwarequalität gewährleisten.

*Software-Entwicklung mit Zukunftsgarantie: „Zahlreiche Projekte in Industrie- und Handelsunternehmen zeigen die Vorteile durchgängiger und interdisziplinärer Prozessmodelle und Tools. In Projekten konnten ca. 50% Zeitersparnis und ca. 80 % reduzierte Kosten nachgewiesen werden“. (Quelle: Fortschrittliche Betriebsführung/Industrial Engineering, Heft 1/2001)*

Ein drittes Einsatzgebiet ist die firmenübergreifende Geschäftsprozessintegration. Das Internet bietet heute völlig neue Möglichkeiten, die Geschäftsprozesse zwischen Unternehmen sowie zu anderen Organisationen grundlegend neu zu organisieren. Das Angebot und die Nutzung von E-Business-Lösungen (incl. E-Government-Lösungen) wer-

den sich in nächster Zeit rapide ausweiten. Damit verbunden ist auch eine zunehmende Differenzierung der Einsatzformen.

Die Realisierung von „Business to Business – Anwendungen“ ist eine aktuelle Herausforderung für viele Systementwickler. War die Nutzung des Internet zunächst darauf ausgerichtet, das Unternehmen und die Verwaltung im Internet zu präsentieren (Nutzung als Marketing-Instrument), sind heute weitergehende Anwendungen möglich und nötig (Stichworte: E-Procurement, Supply Chain Management, CRM, eHRM). E-Business, also das unmittelbare Tätigen von Geschäften im Internet, erlangt für immer mehr Branchen eine hohe Bedeutung. Erfahrungen zeigen nämlich: Der effektive Einsatz des Internet für geschäftliche Transaktionen hilft, vorhandene Märkte auszuschöpfen sowie neue Märkte zu erschließen.

*E-Business-Visionen werden Wirklichkeit: „Der Aufbau elektronischer Handelsbeziehungen zwischen Unternehmen, Handelspartnern und Lieferanten setzt zwei Dinge voraus: Eine einheitliche Infrastruktur und geeignete Verwaltungs- und Bearbeitungstools“. (Quelle: Electronic Office 2002, S. 26)*

Die Beschleunigung ganzer Prozessketten, die betriebsübergreifenden Charakter haben, verlangt nicht nur einen besonderen organisatorischen Rahmen, sondern stellt auch neue Anforderungen an die sie unterstützenden Tools für Modellierung und Durchführung.

*Geschäftsprozesse verlassen die Unternehmensgrenzen: „Durch neue Rahmenbedingungen erweitert sich die Betrachtung der Geschäftsprozesse vom eigenen Unternehmen auf dessen Partner, wie beispielsweise Lieferanten. Moderne Methoden und Tools liefern Wege, um Potenziale zu erkennen und unternehmensübergreifende Prozesse zu optimieren“ (Quelle: H.-J. Steffl, e-Commerce Austria 2001)*

● **ADV-Toolsymposium – der Treff für alle Experten im Umfeld von Geschäftsprozessoptimierung und Geschäftsprozesssteuerung**

Die zuvor beschriebenen Herausforderungen und notwendigen Aktivitäten besitzen eine wesentliche Gemeinsamkeit: sie erfordern ein **prozessorientiertes Herangehen an die Bewertung und Optimierung der wichtigsten Bereiche** (= Kernprozesse und Kerngeschäftsfelder). Vorgehensweisen, Produkte und Lösungen, die genau zu diesen Zwecken entwickelt wurden, müssen Ihnen bekannt sein, sonst wird dies nicht erfolgreich gelingen können.

Um Anwendern verschiedener Branchen bei den notwendigen Aktivitäten effiziente Unterstützungen zur Umsetzung in die Praxis zu geben, führt die **Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV) vom 10. April bis 11. April 2002** in Wien bereits zum 3. Mal das Tool-Symposium zum Thema **„Softwaregestützte Unternehmens- und Geschäftsprozessoptimierung“** durch. Schwerpunkt dieser hochaktuellen Tagung sind Vorgehensweisen, Methoden und Softwaretools, die sich in der Praxis bewährt haben und ohne deren Nutzung IT-, E-Business- und Organisations-Projekte nicht mehr erfolgreich durchgeführt werden können. Gleiches gilt für das Tagesgeschäft (Qualitätsmanagement, Controlling, Softwareservices, Personalmanagement), das zur effizienten Bewältigung einer besonderen Unterstützung bedarf.

**Was können die Teilnehmer erwarten?**  
Auf dieser Veranstaltung erfahren Sie,

- welche organisatorischen Vorarbeiten zur Nutzung der Toolangebote erforderlich sind und wie für eine Auswahlentscheidung vorzugehen ist,
- wie unter Einsatz von Softwaretools IT- und E-Business-Projekte erfolgreich durchgeführt werden können (durch Erfahrungsberichte aus der Praxis sowie Fachvorträge neutraler Berater),
- wie unter Einsatz von Softwaretools eine effiziente Steuerung der ge-

schäftlichen Aktivitäten gewährleistet werden kann (Prozesssteuerung und -controlling).

● **Entscheidungshilfen zur Toolauswahl durch neutrale Auswahlhilfen und gezielte Produktinformationen von Anbieterfirmen**

Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Analyse der Einsatzpotentiale und die Präsentation von Tools, die eine optimale Gestaltung und Steuerung IT-gestützter Geschäftsprozesse bewirken und insbesondere auch zur Einstimmung in das E-Business-Zeitalter geeignet sind.

Aufgrund des mittlerweile beachtlichen Angebotes an spezifischen computergestützten Werkzeugen für die Analyse, Optimierung und Steuerung von Geschäftsprozessen stellt sich für die Entscheidungsträger das Auswahlproblem. Um Software-Auswahlentscheidungen auf relativ sicherer Basis treffen zu können, ist es unbedingt notwendig, anstehende Softwareentscheidungen systematisch zu planen und auszuführen. Spätere Enttäuschungen und unnötiger Umstellungsaufwand auf andere Produkte lassen sich meist vermeiden, wenn **die Anforderungen sorgfältig definiert** werden, die an das einzusetzende Software-Produkt gestellt werden. Die Teilnahme an der Veranstaltung soll Ihnen helfen, diese Anforderungen gezielt für Ihre Organisation entwickeln zu können.

Aufgrund der regen Nachfrage in den letzten Jahren finden in diesem Jahr die ausführlichen Produktpräsentationen in drei verschiedenen Teilgruppen statt. So ist einerseits für die Anbieterfirmen eine spezifische Ausrichtung an Anwendungs-Schwerpunkten; andererseits werden auch den Teilnehmern Auswahloptionen geboten und spezifischere Anwendungen präsentiert.

In folgenden drei Gruppen, die jeweils von neutralen Experten auf dem Gebiet moderiert werden, finden Sie die für

Ihre Organisation entscheidenden Produktangebote und entsprechende Auswahlhilfen wieder:

- **Gruppe 1:** GPO und GPM-Tools zur Unterstützung von Workflow-, Organisations-, Qualitäts- und Personal-Management (Leitung: Dipl. Hdl. Ing. E. Tiemeyer)
- **Gruppe 2:** eDevelopment- und GPO-Tools zur Unterstützung von Software-Entwicklung und Software-Einführung (Leitung: Dipl.-Ing. A. Nehfort)
- **Gruppe 3:** E-Business-Tools zur firmenübergreifenden Geschäftsprozessoptimierung (Leitung: Dr. H. Zsifkovits)

Die **Präsentation und Ausstellung von führenden Anbietern von Software-Tools** bietet den Teilnehmern Top-Informationen aus erster Hand. Daraus können zukunfts-trächtige Lösungen für die Anwendungssituation im eigenen Unternehmen bzw. für die Verwaltung entwickelt werden.

● **Begleitende Ausstellung der Anbieterprodukte**

Von marktführenden Firmen wie ATOSS Software GmbH, BOC GmbH, IDS Scheer Austria GmbH, Micrografix Corel Corporation, Microsoft, PROMATIS Consulting GmbH, Sterling Commerce GmbH, waywise edv-consulting GmbH, MID und XENIS AG werden Tools präsentiert, die

- zur Geschäftsprozessoptimierung und für das Prozessmanagement
- für Workflow und eProcessing-Lösungen
- für das Personal-, Organisations- und Qualitätsmanagement
- für eine unternehmensspezifische Softwareentwicklung (e-development-Tools) sowie
- zur integrierten Einführung von ERP- und E-Business-Standardlösungen geeignet sind.

Die Intensivworkshops und die begleitende Ausstellung bietet den Teilnehmern der Veranstaltung die ergänzende

Möglichkeit, konkrete Produkte von wichtigen Anbietern vor Ort „auf Herz und Nieren“ zu prüfen. Durch die direkte Kontaktaufnahme mit den Ansprechpartnern der Produkthanbieter erhalten Sie die Informationen von kompetenten Personen, die Ihnen zielgenau bei Ihren Aufgaben in der Praxis weiterhelfen.

● **Erfahrungsberichte und Fachvorträge zum Tooleinsatz (Best Practice/Lessons learned)**

Aberundet wird die Veranstaltung durch herstellerneutrale Orientierungsvorträge im Plenum sowie durch ausgewählte Erfahrungsberichte zum Tooleinsatz. Erfahrene Referenten aus den Branchen Industrie, Großhandel, Versicherung und öffentliche Verwaltung zeigen, wie sie bereits heute toolgestützt in ihren Organisationen erfolgreiche Arbeit leisten. Profitieren auch Sie

von dem Wissen und Erfahrungen anderer Praktiker und nutzen Sie die Veranstaltung zu einem Erfahrungsaustausch!

Die Veranstaltung ist ein Muss für

- IT-Manager und Leiter von DV-Abteilungen,
- E-Business-Verantwortliche (Manager, Projektleitung)
- Projekt- sowie Gruppenleiter, System- und Softwareentwickler
- Informationsmanager und Unternehmensberater
- Prozess- und Qualitätsmanager
- Fach- und Führungskräfte, die an einer Prozessoptimierung mitwirken

**Fazit:** Um Toolentscheidungen auf sicherer Wissensbasis treffen zu können, aber auch um den Einsatz eines bereits vorhandenen Tools zu optimieren, sollten Sie sich diese Veranstaltung nicht entgehen lassen.

**Nähere Informationen zur Veranstaltung bei der**

Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV)

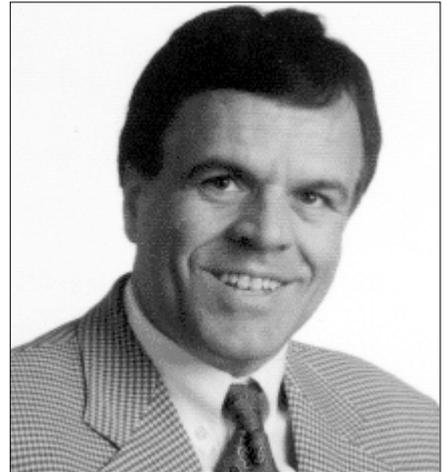
Trattnerhof 2, A-1010 Wien

Tel.: ++43 (0)1/533 09 13

Fax: ++43 (01)/533 09 13-77

E-Mail: office@adv.at

Internet: www.adv.at



*Dipl.-Hdl. Ing. Ernst Tiemeyer  
Tagungsleiter*

---

## ***IKT – Informations- und Kommunikationstechnologie***

### ***Datenverarbeitung und Telekommunikation unter dem Blickwinkel der Konvergenz Eine Positionierung der ADV***

Die Informationstechnologie und ihre Anwender, die Datenverarbeiter, waren auch wichtige Wegbereiter für die rasante Entwicklung der Telekommunikation. Die seit Jahrzehnten prophezeite Konvergenz, das Zusammenwachsen der Telekommunikation mit der EDV, ist auch heute in der Realität, wenn überhaupt, nur in Ansätzen gegeben.

Trotzdem oder gerade deswegen sehe ich es als Aufgabe einer Organisation der Anwender von Informationstechnologien, der ADV, die sich aus der Konvergenz der Bereiche Informations-

Kommunikationstechnologie und der Medienindustrie ergebenden Themen und Probleme aufzunehmen und für einen regen Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern und anderen auf diesen Märkten Agierenden zu sorgen.

Seit den frühen Tagen der Datenkommunikation, damals auch Teleprocessing genannt, sind die damit zusammenhängenden Fragen über technische, tarifliche, aber besonders über benutzungsrechtliche Fragen in der ADV in einem eigenen Arbeitskreis diskutiert worden und Lösungsansätze für die aus heutiger Sicht unglaublich erscheinen-

den Fragen und Probleme gesucht worden.

Die mit Verspätung 1998 auch in Österreich einsetzende Liberalisierung der Telekommunikation, die im Telekommunikationsgesetz 1997 (TKG) ihren Niederschlag gefunden hat, ist von den Informationstechnologieunternehmen und ihrem Benutzerkreis vorangetrieben worden. Die teilweise sehr vehement geführten Diskussionen, inwieweit die Telekommunikation in Österreich bereits liberalisiert sei oder nicht und ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf seitens des Gesetzgebers

notwendig wäre, hat auch zu Reaktionen der ADV zu diesem Thema geführt.

Grundsatzentscheidungen und Grundsatzzfragen werden in zunehmendem Maße in Brüssel und Straßburg erarbeitet und bestimmt. Daher ist auch der Schwerpunkt der Arbeit der Interessensvertretungen im internationalen Bereich. So auch für Anwender / Nutzer von Telekommunikationsdienstleistungen im weitesten Sinn durch die Internationale Interessensvereinigung der Telekommunikations Anwender der INTUG (International Telecommunications Users Group).

Als Mitglied der INTUG hatte und hat die ADV die Möglichkeit, die internationale Entwicklung der Telekommunikation aus der Sicht der Anwender zu verfolgen und durch entsprechende Meinungsäußerungen auch zu beeinflussen. Eine kleine Expertengruppe unter der Leitung von Dr. Georg Bruckner hat diese Aufgabe bisher wahrgenommen. Der Schwerpunkt der INTUG Arbeit war der Kampf gegen die bestehenden Monopole und deren Auswüchse betreffend Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen einschließlich der Tarife.

Auch in Österreich hat diese in erster Linie auf internationaler Ebene geführte Auseinandersetzung Früchte getragen, was bei einem kurzen Tarifvergleich über die letzten Jahre leicht feststellbar ist.

Der im Dezember 2001 von der Kommission vorgelegte Umsetzungsbericht für den Telekommunikationssektor zeigt, dass der Wettbewerb im Telekommunikationsbereich in noch vielen Bereichen zu wünschen übrig lässt. Die Neuformulierung und Überarbeitung des bestehenden EU-Richtlinienpaketes für die Telekommunikation ist auch bereits nahezu abgeschlossen und wird entsprechenden Änderungsbedarf auch der österreichischen gesetzlichen Regelungen notwendig machen. So ist im Frühjahr dieses Jahres mit einer Novellierung bzw. einer Neufassung des Telekomgesetzes zu rechnen.

Das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte müssen an die im letzten

Jahr verabschiedete EU Richtlinie und die Gegebenheiten der digitalen Welt und des Internets angepasst werden, wobei die Beibehaltung und Erweiterung des derzeitigen ineffektiven und ungerechten Systems von generellen Abgaben auf Geräte und Speichermedien abzulehnen ist. In diesem Zusammenhang werden auch die Rolle und die Befugnisse der Verwertungsgesellschaften überdacht werden müssen.

Das mit erstem Jänner 2002 in Kraft getretene E-Commercegesetz führt zu vielen Neuerungen und bietet einige notwendige Klarstellungen. Innerhalb eines Jahres ist ein Review dieses Gesetzes und dessen Anwendbarkeit in der Praxis vom Justizministerium vorgezogen.

Datenschutz und Überwachung des Fernmeldeverkehrs, zwei sich vom Grundsatz oft widersprechende Anliegen, werden spätestens bei der geplanten Einbeziehung der Datenkommunikation und des IP (Internet-Protokoll) Verkehrs in die totale Überwachung des Fernmeldeverkehrs für rege Diskussionen sorgen, aber besonders für die insti-

tutionellen Betreiber und Anwender zu einem heißen Thema werden.

Voice over IP oder Voice übers Internet sind ebenfalls bereits heute Themen, mit denen sich EDV Anwender, LAN- und Datennetzbetreiber gleichermaßen auseinandersetzen müssen. Sehr häufig werden die innerbetrieblichen Kompetenzen und Verantwortungen für Sprach- und Datenkommunikation zusammengelegt.

Vor diesem Hintergrund, der bei weitem keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, ist es ein Gebot der Stunde, vermehrt auch Angebote zu diesen Themen in unser Programm für Sie aufzunehmen.

Ich sehe es als meine Aufgabe im Vorstand, dies sicherzustellen und auf ein den Ansprüchen der ADV-Mitglieder gerecht werdendes Niveau zu achten.

Ich stehe natürlich auch für Fragen und Anregungen speziell für diese Themengebiete zur Verfügung.

*Werner H. Rauch  
Vizepräsident der ADV  
(whrauch@compuserve.com)*

Herr Rauch ist seit Jahren mit seinem *tci – telecom institute* als Consultant für Telekommunikation, Informationstechnologie und neue Medien erfolgreich tätig. Das Schwergewicht seiner Tätigkeit liegt im Bereich Regulierung und gesetzlichen Regelungen, wo Herr Rauch auf langjährige Erfahrung und seine Mitwirkung bei der Erarbeitung der einschlägigen Gesetze seit dem Beginn der 90er Jahre bauen kann. Mit seinem Wissen und der wirklich praktischen langjährigen Erfahrung in allen Konvergenzbereichen der Informationsgesellschaft bietet er seine einmalige Kompetenzbreite seinen Kunden an. Nach einer Telekommunikations-

ausbildung und Tätigkeiten bei zwei großen Unternehmen der TK-Industrie, dem Mitwachsen mit der EDV von den Anfängen in Elektromechanik bis heute und der parallel dazu verlaufenden Mitentwicklung der neuen Kommunikationstechnologien von der Telex- und Start Stop Datenübertragung bis zu den neuesten Anwendungen des Information Age.

Seine Dienstleistungen umfassen: Studien, Auftragsforschung, Gutachten, Analysen, Beratung, Unterstützung, Bewertungen, Strategiebeurteilung und Entwicklung, Konsulententätigkeit, Schulungen und Seminare, Lobbying und Mediation.

# Ziviltechniker prüft Rechtsinformationssystem des Bundes

## Abschließendes Gutachten bescheinigt 99,99%ige Verfügbarkeit

Die Internetanwendung <http://www.ris.bka.gv.at> wurde rund um die Uhr und unter Simulation realer Benutzertransaktionen, ausgehend von nationalen und internationalen Standorten auf Verfügbarkeit aus Endbenutzersicht und Antwortzeitverhalten untersucht. Das dem österreichischen Bundeskanzleramt im Rahmen der ZT-Prentner Dienstleistung „Overnight – check your web“ übergebene Ziviltechnikergutachten gibt detaillierte Auskunft über das beispielhafte Ergebnis und alle während dieses vierwöchigen Monitorings gewonnenen technischen Kennzahlen.

Warum setzt das Bundeskanzleramt auf „Overnight – check your web“?

Proaktives Alarming bei vorübergehenden kritischen Antwortzeiten via SMS oder E-Mail garantiert optimalen Service für die Informationssuchenden. Durch die automatisch generierten Kennzahlen können umfassende Systeminformationen äußerst effizient gewonnen werden. Die Qualität der überprüften Internetanwendung wird durch das staatlich anerkannte ZT-Zertifikat eines beedeten Sachverständigen beurkundet.

Wichtiger Aspekt für den IT-Verantwortlichen des Bundeskanzleramtes Dr. Hellwig: „Für uns ist diese Untersuchung eine sehr erfreuliche Bestätigung, dass die technischen Massnahmen, die wir setzen, um für unsere Kunden die Antwortzeiten zu minimieren und Verfügbarkeit zu optimieren auch wirklich greifen“. Aufgrund der positiven Zusammenarbeit mit ZT Prentner wird das Bundeskanzleramt auch in Zukunft bei Bedarf objektiver und lobbying-freier Information auf den Service „Overnight – check your web“ zurückgreifen.

Die Ziviltechnikerkanzlei für Informatik DI Dr. Prentner, Wien, bietet neben Verfügbarkeit.checks auch Lasttests zur Überprüfung der Performance von In-

ternetanwendungen und IT- Sicherheitsanalysen und ist damit in dieser umfassenden Form einzigartig auf dem österreichischen Markt.

Wir stellen vor:

## ADN Distribution GmbH Austria

ADN ist einer der führenden im deutschen IT-Markt und blickt auf mehr als 6 Jahre IT-Historie zurück.

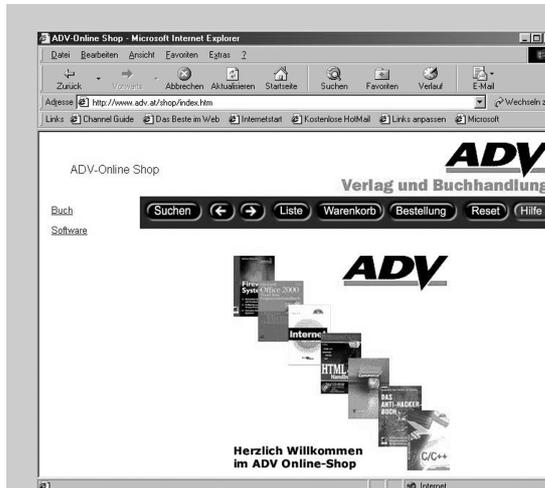
Aktuell vertritt ADN IT-Technologien von weltmarktführenden Herstellern.

Das ADN Angebot wird stets den aktuellen Marktanforderungen angepasst. Die Bedürfnisse und Wünsche der Vertriebspartner beeinflussen dabei entscheidend die Zusammensetzung des

Portfolios und die Optimierung des ADN-Service-Angebot.

Die Kombination aus hochwertigen IT-Produkten und darauf abgestimmte Dienstleistungen bildet ein vielfältiges und richtungsweisendes Portfolio.

ADN Advanced Database Network Distribution GmbH  
Schmidtorstrasse 4/2, A-4020 Linz  
Tel.: 0732-773000-12,  
Fax.:0732-773000-19, Web.: [www.adn.at](http://www.adn.at)



**Besuchen Sie den neuen Web-Shop der „ADV-Buchhandlung“**

**<http://www.adv.at/shop/index.htm>**

## *E-Security fristet stiefmütterliches Dasein*

*Experte Christian Reiser:*

*„Es ist ein Highlight, wenn Hacker überhaupt entdeckt wird“*

**F**ast allen Unternehmen fehlt das Bewusstsein über die Bedeutung von E-Security – den Schutzmaßnahmen von elektronischen Daten in jeder Form. „Es ist ein Highlight, wenn eine Firma einen Hacker überhaupt entdeckt“, überspitzt im Gespräch mit [presstext.austria](http://www.presstext.austria) Christian Reiser, E-Security-Experte und Vorstand der Internet Security AG, das Thema aus seiner Sicht (<http://www.internet-security.at/>). Vor allem bei KMU sehe es in punkto elektronischer Sicherheit schlimm aus. Die Situation bei Großbetrieben sei zwar technisch meist in Ordnung, aber auch hier gebe es oft grobe organisatorische Mängel.

„Ich glaube, dass der Großteil der internen kritischen Vorfälle nicht aus Bosheit, sondern aus Dummheit entsteht“, so der Experte. Als Beispiele nennt er das unabsichtliche Weiterverschicken von Viren und Trojanern oder das Weitergeben von Passwörtern. Die beste Technik helfe nichts, wenn die „Security Policy“ im Unternehmen – wie in Österreich üblich – im Argen liege. Es sei wichtig, Mitarbeiter richtig zu schulen (z.B. korrekter Umgang mit Passwörtern), User-Richtlinien zu erlassen (darf mit privaten E-Mails gearbeitet werden?), Notfallpläne auszuarbeiten und die interne Kommunikation zu kultivieren. „Der EDV-Leiter kann technisch alles machen, aber die Security muss Chefsache sein“, sagt Reiser. Von den Unternehmen, die durch gezielte Attacken von außen besonders viel zu verlieren haben, hebt er die Application Service Provider (ASP) hervor.

Auf die Geschäftsführung könnten in Zukunft auch rechtliche Probleme zukommen, wenn das Thema Unternehmenssicherheit zu sorglos gehandhabt werde. „Ein Firmennetzwerk ohne Sicherheitsvorkehrungen ans Internet anzuschließen, ist fahrlässig“, meint Reiser und verweist auf einen Musterprozess in Deutschland, bei dem ein

Unternehmen zu Schadenersatz verurteilt wurde, weil der Virenschanner zu alt war. Zuvor hatte ein Computervirus dieser Firma per Mail Schaden in einer anderen Firma angerichtet.

Kaum ein Unternehmen sei bereit, für E-Security viel Geld auszugeben. Als Grund nennt Reiser fehlende Schätzungen über den Wert der Firmendaten. Zudem seien bisher so gut wie keine Berichte über verursachte Schäden an die Öffentlichkeit gelangt. Erst ein Fall, bei dem ein Hacker ein Unternehmen nachweislich in den Konkurs treibt, würde für Aufmerksamkeit und entsprechendes Bewusstsein sorgen. Status quo sei, dass ein großer Teil der Angriffe aufgrund fehlender oder unzureichender Schutzmaßnahmen gar nicht erkannt werde. Reiser verweist auf einen seiner Kunden, der behauptete, dass ohne drei angezeigte Portscans (Anm.: gezielte Versuche, einen Rechner von außen auf offene Ports – und damit auf angebotene Dienste zu untersuchen) pro Tag „sein System gar nicht richtig arbeitet“.

„Erschreckend oft“ sei bei Unternehmen die Einstellung anzutreffen, dass diese „ohnehin nichts zu verbergen“ hätten. „Jede Firma hat aber kostbare Personal-, Bilanz- und Kundendaten zu verbergen“, hält Reiser entgegen. Mindestforderung sei außerdem, dass zum

Beispiel alle Personaldatenbanken elektronisch ebenso gut gesichert seien wie in früheren Zeiten die Papierakten.

Wie sich der Markt für E-Security-Firmen wie die Internet Security AG weiterentwickle, sei derzeit „nicht einschätzbar“, so Reiser. Von einem anhaltenden Weiterdampeln bis zu einem Boom sei alles möglich. Die Internet Security AG wurde im Vorjahr gegründet, beschäftigt derzeit 13 Mitarbeiter und ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert: Die Distribution von Internet Security Produkten führender Hersteller (z.B. Nokia Internet Communications oder Check Point Software Technologies), Internetdienstleistungen sowie Training und Schulung im Internet Security-Bereich.

Reiser war vor seinem Einstieg bei der Internet Security AG sechs Jahre bei KPNQwest mit E-Security befasst. Neben seiner jetzigen Tätigkeit als Vorstand und CTO hält er Vorträge und Workshops und arbeitet in Gremien zur Gestaltung internetnaher Gesetze und zur Gesellschaftlichen Entwicklung des Internets mit. Er ist als Gastdozent an den Fachhochschulen Hagenberg und Eisenstadt tätig und veröffentlichte bereits mehrere Bücher zum Thema „Internet und Sicherheit“ sowie zahlreiche Beiträge in Fachmedien.

*Quelle: presstext.austria*

---

## *Austrian Security Forum aus der Taufe gehoben*

**A**us der Taufe gehoben wurde im Rahmen der Bekonet in Wien das Austrian Security Forum (ASF), dessen langfristiges Ziel es ist, einen österreichischen Standard für ein IT-Sicherheitszertifikat zu schaffen. Der vorerst lose Verband des Security

Forums wird gebildet von der Beko, Computer Associates, Colt, RSA Security, Siemens, Schoeller Network und der Wirtschaftskammer Österreich (Fachverband für Unternehmensberatung und Informationstechnologie). Medienpartner ist die COMPUTER-

WELT/CWOnline. Wie Beko-Geschäftsführer Paul Michal bei der Präsentation des ASF ausführte, seien selbst in großen österreichischen Unternehmen die IT-Sicherheitsprozesse nicht definiert, dokumentiert, nicht messbar und nicht überwacht. Zu wenig bewusst seien sich auch die meisten Unternehmen darüber, dass eine der größten Gefahrenquellen der IT-Security die Mitarbeiter darstellten.

Eine IDC-Studie erwartet ein durchschnittliches Wachstum des westeuropäischen IT-Sicherheitsmarktes von jährlich 28 Prozent. Motor für diese Steigerung ist laut Hans-Jürgen Pollirer von der Wirtschaftskammer der Wert der steigenden B2B-Geschäfte weltweit. Er sieht im Austrian Security Forum die Möglichkeit, eine Sicherheitsplattform ähnlich dem deutschen BSI (Bundesamt für Sicherheit in der

Informationstechnik) auch ohne öffentliche Unterstützung anzubieten. Seinen Schätzungen nach betragen derzeit im maximalen Durchschnitt die Ausgaben für IT-Security drei bis fünf Prozent des IT-Budgets von Unternehmen. Für Experten fange eine vernünftige IT-Sicherheitspolitik erst ab zehn bis 15 Prozent an.

Quelle: [www.beko-informatik.com](http://www.beko-informatik.com)

## ADV-Lehrgang „IT-Security-Manager“

### Zielsetzung

Ziel des Lehrgangs ist es, aktuelles Wissen und praktische Hilfen für die Umsetzung der IT-Security im Unternehmen zu vermitteln. Sie werden so in die Lage versetzt,

- die potenziellen Gefahren aus dem INTERNET, aber auch aus dem Firmen-LAN zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten
- IT-Security-Lösungen im Unternehmen zu planen, basierend auf einer unternehmensweiten Security-Policy
- Einfache Security-Lösungen auf Firewall- und IDS-Basis zu im-

plementieren und zu administrieren, gestaffelt nach notwendigem Sicherheitsbedarf im Betrieb

### Zertifizierung

Den Teilnehmern wird der Erwerb eines Zertifikates angeboten. Voraussetzung dafür ist die Erstellung einer Zertifizierungsarbeit und deren Präsentation. Die Themenstellung für diese Arbeit sollte aus dem unmittelbaren Arbeitsumfeld des Teilnehmers definiert werden. Ziel bei der Erstellung ist die Anwendung von möglichst vielen Wissensbereichen aus dem Lehrgang im konkreten Arbeitsumfeld des Teilnehmers, da nur dadurch ein Wissenstransfer erreicht werden kann. Die Abnahme erfolgt von einem Referententeam des Lehrgangs. Die

Themenvereinbarung erfolgt im ersten Modul.

Die erfolgreiche Teilnahme wird mit der Verleihung des ADV-Zertifikats

### „Zertifizierter IT-Security-Manager“

abgeschlossen

Der Lehrgang umfasst 4 Modulen und beginnt am 8. April 2002 in Wien. Das detaillierte Programm finden Sie im Internet:

<http://www.adv.at/veranstaltungen/index.htm>

### Redaktionschluss für die „ADV-Mitteilungen 3/2002“:

30. April 2002

Helfen Sie bitte mit, auch mit den „ADV-Mitteilungen“ einen Informationsaustausch unter den Mitgliedern zu ermöglichen. In diesem Sinn sind Ihre Beiträge sehr willkommen!

### IMPRESSUM:

Medieninhaber: ADV Handelsges.m.b.H.

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft für Datenverarbeitung (ADV)

Redaktion: Mag. Johann Kreuzeder, Generalsekretär der ADV

Alle: A-1010 Wien, Trattnerhof 2

DVR: 0119911

Vervielfältigung: Wiener Zeitung, Digitale Medien, Rennweg 16, 1037 Wien

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der Auffassung der ADV decken.

ADV-Bürostunden:

Montag bis Donnerstag 8.30 -17 Uhr, Freitag von 8.30 -14 Uhr

Telefon: (01) (int. ++43-1) 5330913, Fax: DW 77, e-mail: [office@adv.at](mailto:office@adv.at),

URL: <http://www.adv.at>